

Asklepios Kliniken Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg



Konzern-Zwischenbericht

zum 30. Juni 2015

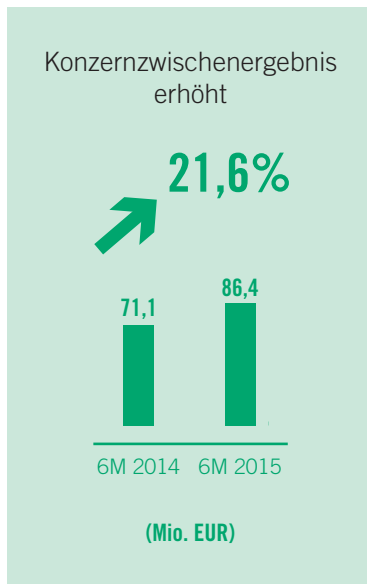
nach den International Financial Reporting Standards

Inhalt

Konzern-Zwischenlagebericht	5
Konzern-Zwischenabschluss zum 30. Juni 2015	18
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	18
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	19
Konzern-Kapitalflussrechnung	20
Konzern-Bilanz	21
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	23
Konzern-Anhang	24

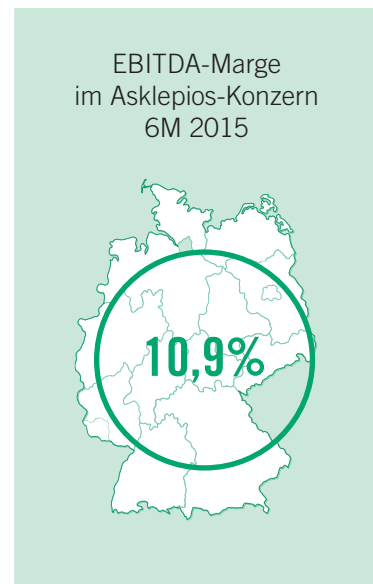
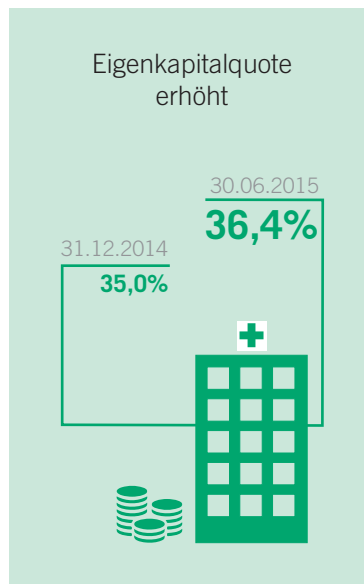
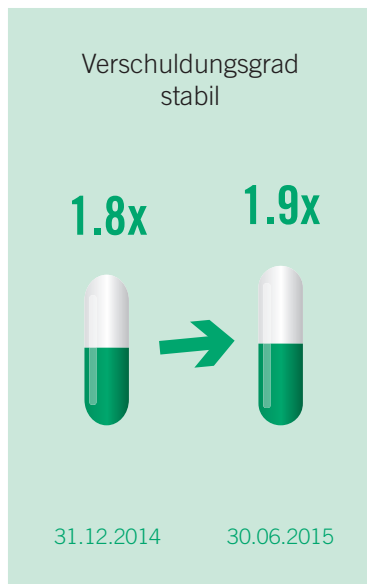
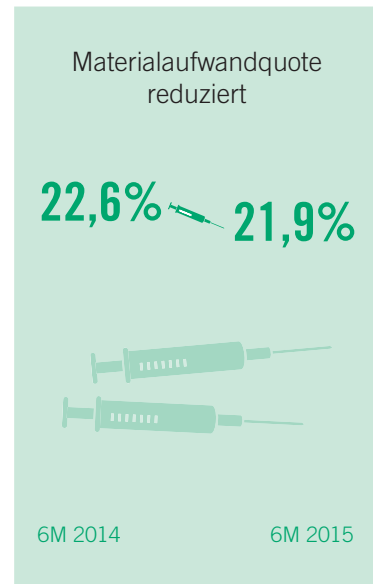
Fakten zum 1. Halbjahr 2015

Qualität, Innovation und soziale Verantwortung



400 NEUE MITARBEITER

begrüßten die Asklepios Kliniken Hamburg im April auf ihrer erstmaligen Veranstaltung **'WILLKOMMEN IM TEAM'**



Konzern-Kennzahlen zum 30. Juni 2015

Konzern-Kennzahlen	6 Monate 2015	6 Monate 2014	Veränderung
Patientenzahl	1.105.516	1.088.418	1,6 %
Bewertungsrelationen (BWR)	293.758	290.663	1,1 %
Bettenzahl	26.577	26.576	0,0 %
Mitarbeiter (nach Vollkräften)	34.464	34.137	1,0 %
Mio. EUR	6 Monate 2015	6 Monate 2014	Veränderung
Netto-Cashflow (operativer Cashflow)	126,3	147,3	-14,2 %
Umsatz	1.541,1	1.510,8	2,0 %
EBITDAR ¹⁾	194,7	178,5	9,1 %
<i>EBITDAR-Marge in %</i>	<i>12,6</i>	<i>11,8</i>	
EBITDA	168,5	151,6	11,1 %
<i>EBITDA-Marge in %</i>	<i>10,9</i>	<i>10,0</i>	
EBIT	111,7	97,0	15,2 %
<i>EBIT-Marge in %</i>	<i>7,2</i>	<i>6,4</i>	
Konzernzwischenenergebnis	86,4	71,1	21,6 %
<i>Umsatzrendite in %</i>	<i>5,6</i>	<i>4,7</i>	
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (Eigenmittel)	64,5	57,6	12,0 %
<i>Eigenmittelquote in %**</i>	<i>65,2</i>	<i>62,9</i>	
<i>Eigenkapitalrentabilität in %</i>	<i>15,5</i>	<i>15,2</i>	

Mio. EUR	30.06.2015	31.12.2014	Veränderung
Bilanzsumme	2.963,8	2.863,4	3,5 %
Eigenkapital	1.080,0	1.001,7	7,8 %
<i>Eigenkapitalquote in %</i>	<i>36,4</i>	<i>35,0</i>	
Finanzschulden (mit Nachrangkapital)	737,9	742,7	-0,6 %
Liquide Mittel	91,1	161,2	-43,5 %
Nettoschulden	646,7	581,5	11,2 %
Nettoschulden/EBITDA ^{***)}	1,9x	1,8x	
Zinsdeckungskoeffizient (EBITDA/Zinsergebnis)	9,6x	9,0x	

¹⁾ Ergebnis vor Finanzergebnis, Steuern, Abschreibungen und Miete

^{**)} bezogen auf Investitionen an Klinikstandorten

^{***)} EBITDA der vorherigen 12 Monate

Konzern-Zwischenlagebericht

A. Asklepios-Konzern auch im 1. Halbjahr 2015 mit organisch erzielttem Wachstum und positiver Ergebnisentwicklung

Die Krankenhäuser und medizinischen Einrichtungen des Asklepios-Konzerns versorgten im ersten Halbjahr 2015 erneut mehr Patienten als im Vorjahreszeitraum. Es wurden im stationären und ambulanten Bereich in den Monaten Januar bis Juni 2015 insgesamt 1.105.516 Patienten behandelt. Bereinigt um Effekte aus einem verkauften MVZ-Sitz betrug die Steigerung der Patientenzahlen insgesamt 1,6%. Die Umsatzerlöse stiegen gegenüber dem ersten Halbjahr 2014 um 2,0% auf EUR 1.541,1 Mio., wobei das Wachstum auf organischer Basis erzielt wurde und überwiegend aus dem Anstieg der stationären Patientenzahlen resultierte.

Der positive Erlöstrend trug zu einer erfreulichen Ergebnisentwicklung bei. Das EBITDA lag in den ersten sechs Monaten 2015 bei EUR 168,5 Mio. und damit 11,1% über dem Vergleichszeitraum mit EUR 151,6 Mio. Die operative EBITDA-Marge steigerte sich um 0,9 Prozentpunkte auf 10,9% (H1 2014 10,0%). Hier schlugen sich erneut teils unterproportional zur Erlösentwicklung gestiegene Aufwandspositionen nieder. So konnte die Materialaufwandquote des ersten Halbjahrs 2014 von 22,6% um 0,7 Prozentpunkte auf 21,9% im ersten Halbjahr 2015 gesenkt werden. Maßgeblich hierfür waren der deutliche Rückgang der Energieaufwendungen in Höhe von EUR 5,0 Mio. sowie der Rückgang des sonstigen Wirtschaftsbedarfs (EUR -2,0 Mio.) gegenüber Q2 2014. Das von Asklepios etablierte Energiemodell sowie der Betrieb der BHKWs waren maßgeblich für diese positive Entwicklung.

Auch die Personalaufwandquote reduzierte sich gegenüber dem Vergleichszeitraum leicht um 0,1% auf 64,8%. Während die Anzahl der durchschnittlichen Vollkräfte nahezu unverändert blieb, konnten die sonstigen Personalaufwendungen gesenkt werden. In der Folge erhöhte sich das Konzernzwischenenergebnis der ersten sechs Monate 2015 im Vorjahresvergleich um 21,6% auf EUR 86,4 Mio. (H1 2014 EUR 71,1 Mio.). Daraus resultierte im Berichtszeitraum eine um 0,9 Prozentpunkte verbesserte Umsatzrendite von 5,6% (H1 2014 4,7%).

Das Konzernzwischenenergebnis konnte um 21,6% auf EUR 86,4 Mio. gesteigert werden, was einer Rendite von 5,6% entspricht. Hier wirkt sich insbesondere die Dividende unserer Beteiligung an der Rhön-Klinikum AG aus. Diese entwickelt sich insgesamt mit einer 2-stelligen Rendite aus Kurssteigerungen und den erhaltenen Dividenden sehr positiv.

Der Netto-Cashflow lag im ersten Halbjahr 2015 bei EUR 126,3 Mio., verglichen mit EUR 147,3 Mio. in der Vorjahresperiode. Neben dem höheren EBITDA wirkte sich die Veränderung des Working Capital aus. Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist im 1. Halbjahr 2015 ein höherer Forderungsbestand gegenüber den Kostenträgern zu bemerken, der sich in den Folgequartalen deutlich zahlungsmittelerhöhend auswirken wird. Die Investitionen erhöhten sich im Berichtszeitraum um 8,1% auf EUR 99,0 Mio. (H1 2014 EUR 91,6 Mio.), der Anteil der Eigenmittel stieg dabei erneut auf insgesamt 65,2% (H1 2014 62,9%), das heißt die erhaltenen Fördermittel entwickeln sich weiter tendenziell rückläufig.

Die Finanzlage des Asklepios-Konzerns ist auch zum Halbjahresende unverändert komfortabel. Zum Stichtag 30. Juni 2015 beliefen sich die Nettoschulden des Konzerns auf EUR 646,7 Mio. (31.12.2014 EUR 581,4 Mio.). Hiervon entfielen, wie auch zum 31. Dezember 2014, EUR 47,0 Mio. auf höher verzinsendes, nachrangiges Kapital. Der Verschuldungsgrad lag mit dem 1,9-fachen des EBITDA auf Vorjahresniveau (31.12.2014 1,8x). Die Eigenkapitalquote erhöhte sich auf 36,4% und lag damit oberhalb des Wertes zum Jahresende 2014 (31.12.2014 35,0%). Das Eigenkapital lag damit zum 30.06.2015 über dem Betrag von EUR 1 Mrd. Die liquiden Mittel und ungenutzten Kreditlinien summierten sich zum Stichtag 30. Juni auf EUR 629,5 Mio. (31.12.2014 EUR 682,7 Mio.). Sie sichern dem Konzern ein weiterhin hohes Niveau an kurzfristig realisierbaren finanziellen Reserven.

B. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft befindet sich weiterhin auf Expansionskurs und zeigt sich insgesamt unbeeindruckt vom Ukraine Konflikt, den Kampfhandlungen im Nahen Osten oder der Finanzkrise in Griechenland. Bereits im Schlussquartal 2014 stieg das Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 0,7 % verglichen zum dritten Quartal 2014, das meldete das Statistische Bundesamt (Destatis). Im ersten Quartal dieses Jahres hat sich die Entwicklung fortgesetzt. Das BIP stieg um 0,3 % gegenüber dem vierten Quartal 2014. Die positiven Impulse kamen vor allem aus dem Inland. Die privaten Haushalte steigerten ihre Konsumausgaben um 0,6 %. Die staatlichen Konsumausgaben waren im Vergleich zum Vorquartal um 0,7 % höher. Die Investitionsausgaben stiegen ebenfalls deutlich; sowohl in Ausrüstungen (+1,5 %) als auch in Bauten (+1,7 %) und sonstige Anlagen (+0,7 %) wurde deutlich mehr investiert. Auch im Vorjahresvergleich hat sich die Wirtschaftsleistung erhöht. Das BIP legte im ersten Quartal 2015 um 1,0 % zum ersten Quartal 2014 zu.

Indikatoren deuten darauf hin, dass sich der verhalten positive Trend für die deutsche Konjunktur auch im zweiten Quartal bestätigen wird. Das Konjunkturbarometer des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) prognostiziert für die Monate April bis Juni 2015 einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um etwa 0,5 % gegenüber dem Vorquartal. Das DIW sieht den Aufwärtstrend der Industrie nur schwach ausgeprägt. Starke Impulse kommen den Forschern zufolge eher aus den Dienstleistungsbereichen und hier vor allem aus den konsumnahen Branchen. Während die niedrigeren Energiepreise der Kaufkraft kaum noch zusätzlichen Schub verleihen dürften, sind die Forscher eher optimistisch für die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt. Nach Ansicht des DIW dürften die Löhne ordentlich zulegen.

Auch für das Gesamtjahr und darüber hinaus sind die Konjunkturforscher des DIW zuversichtlich. Das deutsche Bruttoinlandsprodukt dürfte ihrer Einschätzung nach in diesem Jahr um 1,8 % wachsen und im kommenden Jahr um 1,9 %. Dabei unterstützen eine langsam wieder in Schwung kommende Weltwirtschaft und ein sich robust entwickelnder Euroraum.

C. Branchenbezogene Rahmenbedingungen

In einem grundsätzlich wachsenden Krankenhausmarkt gestaltet sich die Nachfragedynamik zwischen den Bundesländern nach wie vor unterschiedlich. In Flächenstaaten zeigt sich auch durch demographische Einflüsse bedingt tendenziell ein eher geringes Wachstum. In städtischen Regionen wie der Metropolregion Hamburg steigen die erbrachten Leistungen deutlicher an. Hier ziehen Kliniken mit herausragendem Ruf auch Leute aus umliegenden Regionen an. Eine unterschiedliche Leistungsentwicklung zeigt sich auch zwischen einzelnen Kliniken in den Regionen. Deutlich ist, dass klare Leistungsprofile zu einer steigenden Angebotsnachfrage führen. Einzelne Indikationen weisen sehr hohe Steigerungsraten auf, dies gilt besonders im Bereich typischer Alterserkrankungen wie Kardiologie, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten, pneumologische Erkrankungen sowie Erkrankungen des Verdauungssystems. Diese Entwicklung wird sich im Jahresverlauf voraussichtlich fortsetzen.

In den psychiatrischen Einrichtungen verlangsamt sich die Nachfrageentwicklung nach mehreren Jahren mit deutlichen Leistungssteigerungen. Jedoch ist insbesondere im Bereich der teilstationären Fälle nach wie vor eine Leistungssteigerung zu verzeichnen. Dies hängt zusammen mit der Etablierung weiterer externer Tageskliniken zur „wohnortnahen Versorgung“ sowie der zusätzlichen Ausweisung von teilstationären Kapazitäten. Für den Bereich Rehabilitation geht Asklepios aufgrund mittel- und langfristiger Trends nach wie vor von einer grundsätzlich steigenden Nachfrage aus.

Der Veränderungswert als Gradmesser für die maximale Steigerung der Landesbasisfallwerte liegt für das Jahr 2015 bei 2,53 %. Aufgrund der Leistungsentwicklung sowie der Ausgabenentwicklung in anderen Leistungsbe-
reichen, wie beispielsweise den Zusatzentgelten, liegt die tatsächliche Steigerung der ungewichteten Landes-

basisfallwerte im Mittel bei ca. 2%. Infolge der Budgettechnik sind die realen Entwicklungen der Budgets der einzelnen Krankenhäuser hiervon teilweise abgekoppelt, da zur Vermeidung von Mehrleistungsabschlägen in den Folgejahren die Budgets nach Möglichkeit hoch gehalten werden und bei tatsächlich eintretender Leistungssteigerung zuerst ein Auffüllen der vereinbarten Menge erfolgt. Zudem versuchen die Kliniken durch den Aufbau von Privatkliniken, die am jeweiligen Budget-Krankenhaus angesiedelt sind, Leistungen außerhalb des Budgets zu realisieren, da diese keinen Mehrleistungsabschlägen unterliegen. Dies gestaltet sich bei Asklepios gerade in den Kliniken sehr positiv, in denen bereits die Privata-Komfortstationen aufgebaut worden sind.

Infolge der Anpassungen im GKV-Versorgungsstrukturgesetz Ende 2014 wird der Versorgungszuschlag in Höhe von 0,8% – bezogen auf die abgerechneten Leistungen – zumindest bis Ende 2016 weitergeführt. Hierfür wurde der Mehrleistungsabschlag in Höhe von 25% für vereinbarte Mehrleistungen auf drei Jahre ausgedehnt, bei nicht vereinbarten Leistungszuwächsen über die Vereinbarung hinaus beträgt der zurückzuzahlende Betrag sogar 65%. Kliniken mit hohen Mehrleistungen sind infolge der Gesetzesänderung, die sich auch auf Mehrleistungen aus dem Jahr 2013 bezieht, und die im Jahr 2015 nochmals als Abschlag zu bezahlen sind, von den gesetzlichen Neuerungen deutlicher betroffen. Das Hygieneprogramm, das seit 2013 die durch die Vorgaben des Infektionsschutzgesetzes bedingten Kostensteigerungen teilweise refinanziert, hat sich nach verschiedenen Schiedsstellenentscheidungen und Gesetzesänderungen als etabliertes Verfahren bewiesen. Der Budgetanteil ist jedoch insgesamt mit 0,1% an den Gesamtbudgets gering.

Die Entwicklung der Personalkosten ist dauerhaft von der angespannten Lage auf den Arbeitsmärkten für Ärzte und Pflegeberufe geprägt, die regelmäßig zu Personalkostenerhöhungen über den Tarifsteigerungen führt. Zusätzliche Personalaufwendungen entstehen zur Steigerung der Attraktivität der Gesundheitsberufe, um dem sich abzeichnenden Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Asklepios ist sich dieser Problematik bewusst und etablierte in den Kliniken Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie und zur Steigerung der Mitarbeiterzufriedenheit. Zur Steigerung der Attraktivität des Arbeitsplatzes investiert Asklepios anhaltend in seine modernen und innovativen medizinischen Einrichtungen.

D. Ausblick

Die insgesamt positive Entwicklung im ersten Halbjahr bestätigt aus Sicht des Asklepios-Konzerns den grundsätzlich optimistischen Ausblick für das gesamte Geschäftsjahr 2015. Insbesondere das organisch erzielte Wachstum bei den Patientenzahlen und die in der Folge steigenden Umsatzerlöse liegen nach Einschätzung des Konzerns oberhalb des Branchendurchschnitts. Als wesentlichen Treiber dieser Entwicklung sieht Asklepios ein in modernen Einrichtungen angebotenes, bedarfsgerechtes medizinisches Angebot, das gegenüber dem regionalen Wettbewerb von Patienten und Einweisern häufig bevorzugt gewählt wird.

Die hohen Investitionen aus Eigenmitteln in die einzelnen Standorte, die Asklepios aufgrund seiner Finanzstärke kontinuierlich leisten kann, heben die Einrichtungen des Konzerns von Häusern finanziell schwächer aufgestellter Träger ab. Der Anteil der Eigenmittel an den Gesamtinvestitionen wird im laufenden Geschäftsjahr weiter ansteigen. Neben einer höheren Attraktivität der Einrichtungen für Patienten und einweisende Ärzte bewirken die Investitionen häufig auch eine verbesserte Effizienz sowohl hinsichtlich des Ressourcenverbrauchs als auch der klinischen Abläufe. Ebenso tragen die erheblichen Aufwendungen für die Aus- und Fortbildung des Personals wesentlich zum organischen Wachstum bei den Patientenzahlen bei.

Im Rahmen des Schwerpunktkonzepts („Centers of Excellence“) verfolgt Asklepios die gezielte Positionierung der Kliniken mit einem auf den jeweiligen Bedarf vor Ort abgestimmten, hoch qualitativen Angebot. Für nahezu alle Asklepios-Krankenhäuser sind Schwerpunkte definiert, die Umsetzung des Konzepts erfolgt bereits konsequent in mehreren Kliniken. Verstärkte Zusammenarbeit und gezielte Netzwerkbildung innerhalb des Konzerns unterstützen dieses Konzept, wobei der Fokus auf der Etablierung möglichst umfassender Versorgungsketten liegt. Mit diesen Maßnahmen und entsprechenden zielgenauen Angeboten in nachfragestarken medizinischen Bereichen ist es Asklepios weiterhin möglich, sich im gegenwärtigen Umfeld zu behaupten und überdurchschnittliches Wachstum zu generieren.

Mittel- und langfristig werden die von der Bundesregierung geplanten Reformen des Krankensektors erheblichen Einfluss auf die Struktur und Finanzierung der Branche haben und in nahezu sämtliche Finanzierungsbereiche eingreifen. Die Ausarbeitung der Reformen hat das Bundesgesundheitsministerium zu großen Teilen einer Bund-Länder-Kommission übertragen, deren Vorschläge sukzessive in verschiedene Gesetze eingebracht werden sollen. Die Überlegungen beziehen sich insbesondere auf die Themen Preisbildung, Mengensteuerung, Strukturvorgaben, Abbau von Überkapazitäten sowie Qualität, wobei letzteres im Mittelpunkt steht. So sollen Indikatoren zur Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität auch Grundlage für die Planungsentscheidungen der Länder sein. Während das GKV-Versorgungsstärkungsgesetz und das Präventionsgesetz bereits vom Bundestag verabschiedet sind, liegt das entscheidende, die zukünftige Krankenhausfinanzierung prägende Krankenhausstrukturgesetz aktuell als Kabinettsentwurf vor und befindet sich weiter in der politischen Diskussion. Insgesamt ergeben sich aus den aktuell angedachten Gesetzesvorhaben für Asklepios sowohl Chancen als auch Risiken. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass Krankenhausreformen meist nicht mit einem strukturell höheren Budget für Krankenhäuser einhergehen, sondern lediglich mit einer Umverteilung oder gar Kürzung der bestehenden Mittel. Daher geht Asklepios mittelfristig grundsätzlich von einer weiteren Forcierung des Verteilungswettbewerbs im Krankenhausbereich aus. Auch vor dem Hintergrund der sich abzeichnenden stärkeren Bedeutung von „Pay-for-Performance-Vergütungen“ wird Asklepios seinen Fokus im Geschäftsjahr 2015 weiterhin auf die Strukturoptimierung und die medizinische Ergebnisqualität legen.

Der Asklepios-Konzern bestätigt zur Jahresmitte 2015 seinen Ausblick auf das Gesamtjahr. Mit einem Umsatzanstieg von 2,0% und einem um 11,1% höheren Ergebnis auf EBITDA-Ebene im ersten Halbjahr 2015 im Vergleich zur Vorjahresperiode liegt Asklepios am unteren Rand der eigenen Erwartungen und im zweiten Quartal tendenziell darunter. Die wirtschaftlichen Ziele des Konzerns für 2015 beinhalten ein organisches Umsatzwachstum im Bereich von ca. 2% bis 4% und eine leichte aber nachhaltige Steigerung des EBIT und EBITDA gegenüber dem Vorjahr.

E. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

1) Geschäftsverlauf und Ertragslage

TEUR	6 Monate 2015	6 Monate 2014	Relative Veränderung
Umsatzerlöse	1.541.124	1.510.816	2,0%
Sonstige betriebliche Erträge	113.807	112.615	1,1%
Materialaufwand	337.804	341.308	-1,0%
Personalaufwand	998.440	981.197	1,8%
Sonstige betriebliche Aufwendungen (ohne Mietaufwand)	124.033	122.436	1,3%
EBITDAR	194.654	178.490	9,1%
Mietaufwand	26.201	26.911	-2,6%
EBITDA	168.453	151.579	11,1%
Abschreibungen	56.723	54.591	3,9%
EBIT	111.730	96.988	15,2%
Finanzergebnis	-8.146	-15.055	-45,9%
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-17.143	-10.828	58,3%
Konzernzwischenenergebnis	86.441	71.105	21,6%

Die Umsatzerlöse stiegen um 2,0 % von EUR 1.510,8 Mio. auf EUR 1.541,1 Mio. und resultierten aus einem rein organisch erzielten Wachstum der Patientenzahlen um 0,9 % auf 1.105.516.

Die Umsatzerlöse wurden zu 84,6 % (Vorjahr 85,0 %) in den Krankenhäusern der Akutversorgung, zu 14,6 % in den Rehabilitationskliniken (Vorjahr 14,0 %) und zu 0,8 % (Vorjahr 1,0 %) in den übrigen Einrichtungen generiert.

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von EUR 113,8 Mio. (Vorjahr EUR 112,6 Mio.) enthalten Erträge aus sonstigen Leistungen, Erträge der Nebenbetriebe, Erträge aus Kostenerstattungen und Erträge aus sonstigen Zuwendungen. Die Steigerung resultiert insbesondere aus höheren Erträgen der Nebenbetriebe, beispielsweise der onkologischen Leitstellen.

Konzern-Kennzahlen	6 Monate 2015	6 Monate 2014	Absolute Veränderung
Patientenzahl insgesamt	1.105.516	1.088.418	17.098
Bewertungsrelationen (BWR)	293.758	290.663	3.095
Bettenzahl	26.577	26.576	1

Die Patientenzahl erhöhte sich von 1.088.418 im vergleichbaren Vorjahreszeitraum auf nunmehr 1.105.516. Das Wachstum war rein organisch bedingt und resultierte im Wesentlichen aus der verstärkten Zusammenarbeit und gezielten Netzbildung zwischen den Asklepios-Häusern. Der weitere Ausbau möglichst umfassender Versorgungsketten in Kombination mit zielgenauen Angeboten in nachfragestarken medizinischen Bereichen stand hierbei im Fokus. Der Anstieg resultierte im Akutbereich mit 3.095 BWR (+1,1%) auf 293.758 BWR im zweiten Quartal 2015. Die Pflgetage im Bereich Postakut stiegen um 19.463 (+1,2 %) auf 1.678.266 Tage. Im Bereich der Psychiatrie wurden 16.862 Tage mehr (+2,6 %) und damit insgesamt 661.868 Tage erbracht. Im Bereich Postakut reduzierten sich die Pflgetage leicht um 0,5% auf 1.406.037.

Die durchschnittlichen stationären Fallerlöse erhöhten sich im zweiten Quartal 2015 moderat von EUR 3.896,30 auf EUR 3.906,79. Bei einer unveränderten Bettenzahl und einer gleichzeitigen Steigerung der Belegungstage im Bereich Postakut stieg die Auslastung auf 84,0% (Vorjahr 83,7%).

Die Aufwand- und Ergebnisquoten stellen sich im Einzelnen, bezogen auf die Umsatzerlöse, wie folgt dar:

	6 Monate 2015	6 Monate 2014
Materialaufwandquote	21,9	22,6 %
Personalaufwandquote	64,8	64,9 %
Sonstige Aufwandquote (ohne Mietaufwand)	8,1	8,1 %
Mietaufwandquote	1,7	1,8 %
EBITDA	10,9	10,0 %
Abschreibungsquote	3,7	3,6 %
EBIT	7,2	6,4 %

Die Materialaufwandquote konnte im zweiten Quartal des laufenden Geschäftsjahrs erneut reduziert werden. Auch die Personalaufwandquote sank gegenüber dem Vergleichszeitraum leicht um 0,1 Prozentpunkte. Die sonstigen Aufwendungen ohne Mietaufwand lagen mit 8,1 % bezogen auf die Umsatzerlöse auf Vorjahresniveau.

Der absolute Materialaufwand reduzierte sich gegenüber dem Vorjahresquartal um EUR 3,5 Mio. auf EUR 337,8 Mio. (Vorjahresquartal EUR 341,3 Mio.). Das von Asklepios etablierte Energiemodell sowie der Betrieb der BHKWs waren maßgeblich für diese positive Entwicklung verantwortlich und führten zu einem

Rückgang der Energieaufwendungen in Höhe von EUR 5,0 Mio. gegenüber Q2 2014. Zudem wurde der Wirtschaftsbedarf im Vorjahresvergleich um EUR 2,0 Mio. reduziert. Besonders im Bereich des Apothekenbedarfs und Desinfektionsmaterials, der Kosten der Lieferapotheke sowie dem Bedarf an Blut, Blutkonserven und Blutplasma konnten die Aufwendungen unterproportional zum Umsatz reduziert werden.

Die absoluten Personalaufwendungen stiegen unterproportional zum Umsatz um 1,8% von EUR 981,2 Mio. auf EUR 998,4 Mio. und resultierten in einer leicht rückläufigen Personalaufwandquote von 64,8% (Vorjahresquartal 64,9%). Die Anzahl der durchschnittlich beschäftigten Vollkräfte lag auf Vorjahresniveau, die sonstigen Personalaufwendungen konnten reduziert werden. In den Bereichen Personalleasing und Honorarärzte kam es im zweiten Quartal 2015 erneut zu einem vermehrten Einsatz externen Personals.

Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (ohne Mietaufwand) verzeichnete Asklepios eine Veränderung um EUR 1,6 Mio. auf EUR 124,0 Mio. (Vorjahresquartal EUR 122,4 Mio.). Die Quote lag mit 8,1% auf Vorjahresniveau. Die absolute Steigerung resultierte insbesondere aus Aufwendungen für Instandhaltung und Wartung und aus den Werbe- und Reisekosten.

Das operative Ergebnis EBITDA verbesserte sich im zweiten Quartal 2015 deutlich um EUR 16,9 Mio. auf EUR 168,5 Mio. (Vorjahr EUR 151,6 Mio.). Dies entspricht einer Marge von 10,9% im zweiten Quartal 2015 (Vorjahresquartal 10,0%) und einer Steigerung um 0,9 Prozentpunkte.

Die Abschreibungen in Höhe von EUR 56,7 Mio. (3,7%) erhöhten sich in Relation zum Umsatz leicht (Vorjahresquartal EUR 54,6 Mio. bzw. 3,6%). Der absolute Anstieg um EUR 2,1 Mio. im Vergleich zum Vorjahreszeitraum resultiert aus Erweiterungsinvestitionen des Vorjahres.

Bei einem EBIT in Höhe von EUR 111,7 Mio., nach EUR 97,0 Mio. im Vorjahreszeitraum, verbesserte sich die EBIT-Marge deutlich auf 7,3% (Vorjahr 6,4%).

Das Finanzergebnis betrug EUR –8,1 Mio. (Vorjahresquartal EUR –15,1 Mio.). Die Veränderung resultiert insbesondere aus dem Ergebnis aus Beteiligungen in Höhe von EUR 9,3 Mio. (Vorjahresquartal EUR 1,7 Mio.). Bei einem niedrigerem Bestand liquider Mittel sanken die Zinserträge auf EUR 0,4 Mio. (Vorjahresquartal EUR 1,3 Mio.). Die Zinsaufwendungen lagen mit EUR 17,9 Mio. auf Vorjahresniveau.

Der Steueraufwand stieg um EUR 6,3 Mio. auf EUR 17,1 Mio. (Vorjahresquartal EUR 10,8 Mio.) und lag bei einer Steuerquote von 16,5% (Vorjahresquartal 13,2%). Der laufende Steueraufwand entwickelte sich proportional zum gestiegenen EBT.

Der Konzernüberschuss konnte gegenüber dem Vorjahreszeitraum gesteigert werden und erhöhte sich von EUR 71,1 Mio. auf EUR 86,4 Mio. Die Umsatzrendite betrug im zweiten Quartal 2015 insgesamt 5,6% (Vorjahresquartal 4,7%).

2) Vergleich des zweiten Quartals

April bis Juni	2015	2014	Relative Veränderung
Patienten*	546.826	545.677	0,2%
TEUR			
Umsatzerlöse	767.009	757.158	1,3%
Sonstige betriebliche Erträge	54.246	60.033	-9,6%
Materialaufwand	165.075	169.392	-2,5%
Personalaufwand	488.705	487.007	0,3%
Sonstige betriebliche Aufwendungen (ohne Mietaufwand)	60.484	59.895	1,0%
EBITDAR	106.991	100.898	6,0%
Mietaufwand	13.125	13.360	-1,8%
EBITDA	93.866	87.537	7,2%
Abschreibungen	28.563	27.529	3,8%
EBIT	65.303	60.008	8,8%
Operativer Cashflow	54.700	76.700	-28,7%

* zu Vergleichszwecken wurde der Vorjahreswert um Konsolidierungseffekte angepasst.

Im Quartalsvergleich konnte der Umsatz mit einer geringen Steigerung der behandelten Patienten um 0,2% erhöht werden. Die Veränderung der Patientenzahlen entfällt auf den ambulanten Bereich und wirkt sich unwesentlich auf die Umsatzerlöse aus. Das aktive Kostenmanagement des Konzerns hat dazu geführt, dass sich die relevanten Aufwandquoten im Vergleichszeitraum unterproportional und teilweise sinkend zum Umsatzwachstum entwickelt haben. Der Materialaufwand wurde mit konzerninternen Lieferungen von Energie absolut und prozentual vom Umsatz deutlich reduziert. Das EBITDA stieg daher um 7,2% auf EUR 93,9 Mio. Auf den operativen Cashflow hat sich neben der deutlichen Steigerung des EBITDA die Veränderung des Working Capital, besonders mit einem Forderungsaufbau gegenüber den Krankenkassen, deren Nivellierung in Folgequartalen erwartet wird, ausgewirkt.

3) Finanzlage und Vermögenslage

Die Bilanz- und Finanzstrukturen des Konzerns sind weiterhin solide. Die langfristigen Vermögenswerte finanzieren sich wie zum 31.12.2014 zu über 100% fristenkongruent durch Eigenkapital bzw. langfristig zur Verfügung stehendes Fremdkapital. Das Finanzierungsprofil des Konzerns ist als finanziell konservativ handelndes Unternehmen grundsätzlich langfristig ausgerichtet. Entsprechend sind auch die zugrundeliegenden Kreditvolumina überwiegend langfristig gegen Zinsänderungsrisiken abgesichert. Das operative Management der Zahlungsmittelbestände und die Finanzmittelbeschaffung der Konzerngesellschaften erfolgt durch die Konzernholding. Die liquiden Mittel werden mittels einer breiten Streuung über diverse Banken der drei großen deutschen Einlagensicherungssysteme sorgfältig und bonitätsbezogen angelegt.

Neben den liquiden Mitteln in Höhe von EUR 91,1 Mio. stehen dem Konzern nicht gezogene Kreditlinien von EUR 538,4 Mio. zur freien Verfügung. Die hohe Innenfinanzierungskraft sowie die relativ moderate Nettoverschuldung sichern den Konzern gegen Finanzmarktrisiken ab. Ebenso verfügt Asklepios damit über kurzfristig realisierbare Reserven in Höhen von insgesamt EUR 629,5 Mio. (31.12.2014 EUR 682,7 Mio.).

Ausgangspunkt der zentralen Finanzierungsstrategie des Konzerns ist die langfristige Begrenzung der finanziellen Risiken bei der Ausgestaltung des operativen Geschäftsbetriebs. Korrespondierend gelten solide Finanzstrukturen als wichtige Grundlage für alle bedeutenden Wachstumsschritte.

Nach internen Richtlinien soll der Verschuldungsgrad – gemessen an der Kennziffer Nettoverschuldung/EBITDA – höchstens 3,5x betragen. Die folgende Tabelle verdeutlicht die Ableitung der Kennzahl zum 30.06.2015:

Mio. EUR	30.06.2015	31.12.2014
Finanzschulden (inkl. Nachrangkapital)	737,9	742,7
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	91,1	161,2
Nettoschulden (inkl. Nachrangkapital)	646,7	581,5
EBITDA (der jeweils vorherigen vier Quartale)	347,2	330,4
Nettoverschuldung/EBITDA	1,9x	1,8x

Im laufenden Geschäftsjahr befindet sich die Kennzahl demnach mit 1,9x (Vorjahr 1,8x) innerhalb der intern vorgegebenen Richtlinien. Damit liegt die Bonität des Konzerns im Investmentgrade-Bereich.

Der Fremdkapitalhebel ist im Vergleich zur deutschen Industrie und zu den relevanten Wettbewerbern der Branche als erfreulich niedrig einzustufen. Ferner liegt der Zinsdeckungskoeffizient (EBITDA/Zinsergebnis) im zweiten Quartal bei 9,6x (Vorjahresvergleichszeitraum 9,0x).

Strukturbilanz Mio. EUR	30.06.2015		31.12.2014	
Langfristige Vermögenswerte	2.256,0	76,1 %	2.160,0	75,4 %
Kurzfristige Vermögenswerte	707,8	23,9 %	703,4	24,6 %
AKTIVA	2.963,8	100,0 %	2.863,4	100,0 %
Eigenkapital	1.080,0	36,4 %	1.001,7	35,0 %
Genussscheinkapital/Nachrangkapital	47,0	1,6 %	47,0	1,6 %
Langfristiges Fremdkapital u. Rückstellungen	1.218,4	41,1 %	1.232,4	43,0 %
Kurzfristiges Fremdkapital u. Rückstellungen	618,4	20,9 %	582,3	20,4 %
PASSIVA	2.963,8	100,0 %	2.863,4	100,0 %

Die Bilanz- und Finanzstrukturen sind solide. Die Bilanzsumme erhöhte sich von EUR 2.863,4 Mio. im Vorjahr auf EUR 2.963,8 Mio. Die langfristigen Vermögenswerte stiegen im Vergleich zum Vorjahr um EUR 96,1 Mio. auf EUR 2.256,0 Mio. Das Eigenkapital betrug zum 30.06.2015 mehr als EUR 1,0 Mrd. und erhöhte sich gegenüber dem 31.12.2014 um EUR 78,3 Mio. auf EUR 1.080,0 Mio. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich deutlich auf 36,4% (Vorjahr 35,0%) der Bilanzsumme. Neben der Verbesserung des Jahresüberschusses wirkt sich insbesondere ein Anstieg des Zinssatzes für die Bewertung von Pensionsrückstellungen im 2. Quartal 2015 (H1 2015: 2,3%, Q1 2015: 1,5%) aus, wodurch sich das Eigenkapital erhöht und die Pensionsrückstellungen spürbar verringert haben. Die Eigenkapitalrendite bezogen auf die letzten vier Quartale betrug 15,5% (31.12.2014 15,2%). Das langfristige Vermögen ist durch langfristig zur Verfügung stehende Mittel gedeckt. Asklepios stehen insgesamt Fördermittel in Höhe von rund EUR 1.241,9 Mio. (Vorjahr EUR 1.263,1 Mio.) zins- und tilgungsfrei dauerhaft zur Verfügung. Da diese nur im hypothetischen Fall des Ausscheidens aus dem Krankenhausplan zur Rückzahlung fällig werden, handelt es sich faktisch um eigenkapitalähnliche Mittel.

Die folgende Übersicht erläutert die Veränderung der liquiden Mittel im Jahresverlauf:

Mio. EUR	6 Monate 2015	6 Monate 2014
EBITDA	168,5	151,6
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	126,3	147,3
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-164,4	-56,7
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-32,0	-56,6
Veränderung des Finanzmittelfonds	-70,1	34,0
Finanzmittelfond am 1.1.	161,2	201,1
Finanzmittelfond am 30.06.	91,1	238,1

Der Finanzmittelbestand hat sich zum 30. Juni 2015 im Vergleich zum 31.12.2014 um EUR -70,1 Mio. auf EUR 91,1 Mio. verringert. Der operative Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug EUR 126,3 Mio. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich im Vorjahresvergleich um EUR 21,0 Mio. verringert. Neben der Steigerung des EBITDA machte sich dabei der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, insbesondere gegenüber den Krankenkassen, bemerkbar. Dem operativen Cashflow stand ein Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit in Höhe von EUR 164,4 Mio. (Vorjahr EUR 56,7 Mio.) gegenüber. Die Investitionen in die Kliniken von EUR 99,0 Mio. wurden vollständig aus dem operativen Cashflow finanziert. Bereinigt um Immobilieninvestitionen hat Asklepios einen deutlich positiven Free-Cashflow erzielt. Asklepios beabsichtigt, die getätigten Immobilieninvestitionen im Hotelbereich in absehbarer Zeit an eine Schwestergesellschaft des Konzerns zum Marktwert weiter zu veräußern, um Synergien aus dem Betrieb noch effizienter nutzen zu können. Die Finanzierungstätigkeit verzeichnete einen überwiegend tilgungsbedingten Mittelabfluss von EUR 32,0 Mio. (Vorjahr EUR 56,6 Mio.).

4) Investitionen

Die Investitionen in den Klinikbetrieb entfielen im ersten Halbjahr des Geschäftsjahrs auf folgende Standorte:

Mio. EUR	6 Monate 2015
Asklepios Klinik Harburg, Hamburg	4,1
Asklepios Klinik Wandsbek, Hamburg	3,0
Asklepios Schwalm-Eder Kliniken, Schwalmstadt	2,7
Asklepios Stadtklinik, Bad Tölz	2,0
MediClin Klinik am Brunnenberg, Bad Elster	1,6
Asklepios Fachkliniken Brandenburg, Brandenburg	1,6
Asklepios Klinik St. Georg, Hamburg	1,2
Asklepios Klinik Nord, Hamburg	1,2
Asklepios Kliniken Hamburg Konzernbereich IT, Hamburg	1,2
MediClin Krankenhaus Plau am See, Plau am See	1,2

Nach Abzug der geförderten Investitionen belaufen sich die Nettoinvestitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte auf EUR 64,5 Mio. (Vorjahr EUR 57,6 Mio.) bzw. 4,2 % (Vorjahr 3,8 %) vom Umsatz. Die Investitionen in Kliniken wurden aus dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit finanziert. Die Investitionen ohne Abzug der Fördermittel betragen EUR 99,0 Mio. (Vorjahr EUR 91,6 Mio.). Bezogen auf den Umsatz waren dies 6,4 % (Vorjahr 6,1 %).

Gegenüber dem Vorjahreszeitraum erhöhten sich die Aufwendungen für Instandhaltung und Wartung von EUR 43,5 Mio. auf EUR 45,7 Mio. Gemessen an den Umsatzerlösen wurden 3,0 % (Vorjahr 2,9 %) in die laufende Instandhaltung investiert. Asklepios verwendete somit 7,2 % (Vorjahr 6,7 %) seines Umsatzes für eigenfinanzierte Investitionen und Instandhaltungen.

F. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1) Risikomanagement-, Chancen- und Risikobericht

Zu grundlegenden Erläuterungen des bestehenden Risikomanagementsystems sowie zu den unveränderten Chancen und Risiken des Konzerns verweisen wir im Detail auf die Darstellung im Geschäftsbericht 2014.

Unser Geschäftsumfeld ist geprägt von komplexen Geschäftsverflechtungen, zunehmenden regulatorischen Anforderungen, wissenschaftlichem, medizinischem und technologischem Fortschritt sowie der permanenten Forderung nach steigender Effizienz und Effektivität unter der Beachtung der steigenden Ansprüche unserer Patienten. Chancen und Risiken entwickeln sich überwiegend langfristig. Konjunkturelle Schwankungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf die von uns erbrachten Dienstleistungen. Gravierende, kurzfristige Änderungen des Marktumfeldes sind somit die Ausnahme. Zudem unterstützt der kontinuierliche, demografische Wandel die Entwicklung auf der Leistungsseite. Gleichwohl hat sich der Wettbewerb im Krankenhaussektor in den letzten Jahren zunehmend verschärft. Krankenhäuser haben eine starke Wahrnehmung in der Öffentlichkeit. Reputation und Vertrauen sind zentrale Erfolgsfaktoren um Wachstumspotenziale ausschöpfen zu können.

Herausfordernd im Hinblick auf die Leistungsentwicklung erweist sich die gesetzliche Regulierung des Vergütungssystems. Leistungssteigerungen werden mit Preisabschlägen von bis zu 65% belastet, Budgetunterschreitungen können ebenfalls ein Abschlagsrisiko bergen. Wir haben im Bereich der Kostenentwicklung insbesondere bei den Personal- und Materialaufwendungen mit stetig steigenden Kosten zu rechnen, die über den Zuwächsen durch Leistungssteigerungen liegen können. Die angemessene Berücksichtigung daraus resultierender Erlös- und Kostenrisiken gehört daher zu den vorrangigen Aufgaben des Managements, um die seit Jahren auseinandergehende Schere zwischen Erlös- und Kostensteigerungen zu bewältigen. Andererseits generieren solche Risiken zusätzliche Akquisitionschancen, die wir auch weiterhin selektiv aber gezielt nutzen werden.

Im Juli 2014 wurde die Prüfverfahrensvereinbarung für Prüfungen des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen (MDK) abgeschlossen. Für diese Prüfverfahrensvereinbarung gibt es derzeit keine gemeinsamen Auslegungshinweise der Deutschen Krankenhausgesellschaft (DKG) und der GKV, woraus sich auch weiterhin Unsicherheiten zu dem vereinbarten Verfahren ergeben werden. Grundsätzlich ist zwar davon auszugehen, dass die Prüfverfahren beschleunigt werden, jedoch werden nach unserer Einschätzung Nach- und insbesondere Umkodierungen im Prüfungsverfahren erheblich beeinträchtigt und auch die Bedeutung der bisherigen Aufwandspauschale der Krankenkassen für erfolglose Prüfungen des MDK bei den Krankenhäusern abnehmen. Die Vereinbarung wurde durch die DKG im Juni 2015 zum 31.12.2015 gekündigt. Der Vorstand der DKG hat Gesprächsbereitschaft für den Abschluss einer Anschlussvereinbarung signalisiert.

Daneben wird auch die Umstellung auf das pauschalierende Entgeltsystem für psychiatrische und psychosomatische Einrichtungen (PEPP) in der stationären Akutversorgung Auswirkungen auf unsere Ertragslage haben. Die Umstellung auf PEPP ist ab dem Jahr 2017 verpflichtend vorgesehen, allerdings bis zum Jahr 2018 budgetneutral konzipiert. Wir passen derzeit unsere internen Prozesse an diese neuen Herausforderungen an. Die genauen Auswirkungen auf unsere Ertragslage schätzen wir grundsätzlich als gering ein, wobei sich unsere diesbezüglichen Erfahrungswerte in den kommenden Monaten bzw. Jahren verstetigen werden.

Im Hinblick auf die Finanzierung unterliegt der Konzern grundsätzlichen Kapitalmarktrisiken. Als finanziell konservativ handelndes Unternehmen und in Anlehnung an die Investitionslaufzeiten der Sachwerte, ist die Finanzierungsstrategie von Asklepios jedoch langfristig ausgerichtet und beinhaltet deshalb überschaubare kurzfristige Refinanzierungsrisiken. Der hohe Bestand an liquiden Mitteln, der stetige Cashflow, die günstige Kapitalstruktur (niedrige Verschuldung), eine breite Streuung der Finanzierungspartner sowie die umfangreichen freien Kreditlinien unterstreichen einen hohen Grad an Unabhängigkeit gegenüber generellen Kapitalmarktentwicklungen. Entsprechend bewerten wir die Eintrittswahrscheinlichkeit von Finanzierungs- und Liquiditätsrisiken, die auch zu steigenden Zinskosten führen könnten, als moderat. Sinkende Zinsen könnten sich gegenläufig auf wesentliche Bonitätskennziffern wie beispielsweise die Eigenkapitalquote auswirken.

Wir nutzen gezielt unsere Finanzstärke für einen hohen Anteil an Eigeninvestitionen in die Kliniken. Auf diese Weise steigern wir die Attraktivität unserer Einrichtungen und unterstützen in hohem Maße ein nachhaltiges organisches Wachstum. Zugleich verbessern Investitionen die Effizienz und führen zu sinkenden Folgekosten. Im Bereich der Neu- und Erweiterungsbauten und der Einrichtungen und Ausstattungen unserer Kliniken nehmen wir neben internen Leistungen auch Leistungen von Drittanbietern in Anspruch. Aus diesen Leistungen können einerseits Lieferschwierigkeiten in den Lieferketten aber auch Qualitätsdefizite entstehen. Daher legen wir grundsätzlich eine sorgsame und kontinuierliche Überwachung all unserer Bauprojekte, unserer Lieferanten und des gesamten Marktes bei Einkaufsentscheidungen, Auftragsvergaben und Projektdurchführungen zu Grunde, um diese Risiken effizient zu begrenzen. Für einen Teil der von Asklepios genutzten Immobilien wurden vor Eingang in unseren Konzern Mietreduktionen gewährt, wobei gleichzeitig performanceabhängige Erstattungen vereinbart wurden. Das daraus derzeit verbundene Risiko wird als gering eingestuft.

Um dem eigenen Anspruch an qualitativ höchstwertiger Medizin gerecht zu werden, investiert der Konzern erheblich in die Kliniken an den einzelnen Standorten. Allerdings werden Investitionen in unsere Kliniken mit einem zunehmend geringeren Teil an Fördermitteln finanziert, das heißt die Fördermittelquote entwickelt sich tendenziell rückläufig. Daraus resultiert das Risiko eines rückläufigen Cashflows, das durch Effizienzmaßnahmen im operativen Geschäft kompensiert werden muss.

Daneben hat die Aus- und Fortbildung der eigenen Fach- und Servicekräfte für uns hohe Priorität. Durch die optimale Qualifizierung unserer Mitarbeiter gewährleisten wir ein hohes Innovationspotential und zukunftsweisende Prozesse nicht nur auf dem Gebiet höchstwertiger Medizin, sondern auch bezogen auf unsere wirtschaftlichen Aktivitäten. Zusätzlich führen wie gezielte Personalbindungsmaßnahmen durch, um qualifizierte und motivierte Mitarbeiter langfristig für Asklepios zu begeistern. So beugen wir dem Fachkräftemangel gezielt vor. Über diesen Ansatz tragen wir unserer ökonomischen und unserer gesellschaftlichen Verantwortung gleichsam Rechnung und nutzen die Chance zur Stärkung unserer Marke.

Unser Ziel ist es, moderne auf Patientennähe ausgerichtete medizinische Dienstleistungen anzubieten. Dies wird durch die konzerninterne Zusammenarbeit und gezielte Netzwerkbildung unterstützt, wobei der Fokus auf der Etablierung möglichst umfassender Versorgungsketten liegt. Die Asklepios-Strategie, zu der auch zielgenaue Angebote in nachfragestarken medizinischen Bereichen gehören, wird auch in Zukunft dazu beitragen, überdurchschnittliches Wachstum zu generieren. Absatzrisiken im Gesundheitsmarkt können gleichwohl in den Bereichen erwachsen, in denen Standortveränderungen vorgenommen werden müssen oder die Qualitätsbeurteilung durch Patienten und einweisende Ärzte geringer ausfällt als für marktbegleitende Kliniken. Dabei ist uns bewusst, dass Risiken aus Behandlungsprozessen unserer Patienten durch unerwartete Störungen entstehen können.

Diese Betriebsrisiken minimieren wir einerseits durch eine Maximierung der Behandlungsqualität, die wir mit unseren gut ausgebildeten und stetig weitergebildeten Mitarbeitern im Rahmen unserer vordefinierten Behandlungspfade sicherstellen. Andererseits gewährleisten unsere modern ausgestatteten Kliniken eine Versorgung auf qualitativ und technisch hohem Niveau. Darüber hinaus stellen wir mit unserem klinischen Risikomanagement (u. a. CIRS) und dem strukturierten Qualitätsmanagement sicher, dass wir über angemessene Präventivsysteme verfügen, mit deren Hilfe potenzielle Fehlerquellen identifiziert und eine Erhöhung der Qualitätsstandards sowie der Sicherheit und Effizienz der Prozesse erreicht werden können. Schlussendlich kann dadurch eine permanente Verbesserung der Patientensicherheit und Behandlungsqualität sowie der Prozessqualität erreicht werden.

Nicht vollständig vermeidbare Ansprüche unserer Patienten haben wir unter Verwendung eines eigenen Versicherungsmodells mit angemessenem extern vereinbartem Selbstbehalt versichert. Damit gelingt es uns, den marktweit stetig steigenden Versicherungsprämien externer Versicherer teilweise zu begegnen, die Liquidität des Konzerns zu erhöhen, die Anspruchsanmeldungen im Interesse der Patienten und des Konzerns selbst zu bearbeiten und gleichzeitig die steigenden Ansprüche aus überwiegend einzelnen Schadenfällen im Risikomanagement zu berücksichtigen. Neben der Klagebereitschaft von Patienten besteht das Risiko häufiger gestellter Regressansprüche durch Kostenträger. Stetig steigende Prämien sind marktweit für den Sachversicherungsbe- reich, insbesondere aufgrund ungünstiger Schadensquoten im Baubereich, zu verzeichnen und korrelieren mit

unseren erheblich gestiegenen Aufwendungen im Sachversicherungsbereich. Unser konzerninterner Bereich für Versicherungen beobachtet aktiv das Marktgeschehen und entwickelt Maßnahmen zur möglichen Minimierung von Schadenanzahl und Schadenhöhe und steuert durch ein gezieltes Versicherungsmanagement die Versicherbarkeit über Selbstbehalte und Prämien.

Diese Maßnahmen werden durch verstärkte Zusammenarbeit und gezielte Netzwerkbildung innerhalb des Konzerns unterstützt, wobei der Fokus auf der Etablierung möglichst umfassender Versorgungsketten liegt. Die Asklepios-Strategie, zu der auch zielgenaue Angebote in nachfragestarken medizinischen Bereichen gehören, wird uns auch in Zukunft darin unterstützen, überdurchschnittliches Wachstum zu generieren.

Die Mitgliedschaft im Kliniknetzwerk „Wir für Gesundheit“ bietet Asklepios die Chance, sich in einem Umfeld von hochqualifizierten Leistungsanbietern weiterhin zu etablieren. Das Angebot des Kliniknetzwerks beinhaltet ein trägerübergreifendes, flächendeckendes und qualitätsorientiertes Versorgungsnetzwerk mit dem Ziel, das Wachstum der Mitglieder zu fördern und die Fallzahlen zu steigern.

Als zweitgrößter Anbieter von Gesundheitsdienstleistungen in Deutschland unterliegen wir mit unserem Angebot einer starken Wahrnehmung in der Öffentlichkeit. Das Vertrauen in Asklepios und die Reputation des Konzerns gilt es dabei zu erhalten und einer Reflektion in allen Medien stets aufgeschlossen gegenüber zu stehen. Wir können gleichwohl nicht ausschließen, dass negative Pressemeldungen und -berichte wie bspw. im öffentlichen Fernsehen oder erfolgte Belastungsanzeigen unserer Mitarbeiter an einigen Standorten, welche unseres Erachtens die Gegebenheiten in unseren Kliniken nicht vollständig wahrheitsgemäß widerspiegeln, unsere Wahrnehmung in der Öffentlichkeit beeinträchtigen und damit ein Reputationsrisiko darstellen. Wir werden diesen Risiken auch weiterhin durch eine umfassende Information und Einbindung der Öffentlichkeit in unsere Strategien, mit der Durchführung von Imagekampagnen sowie umfangreichen Angebote zu Dialogen begegnen.

Möglichen Hygiene- und Infektionsrisiken (z. B. Ebola) begegnen wir mit angemessenen Hygienemanagementkonzepten, strukturierten Abläufen und Prozessen sowie kontinuierlichen Schulungen der Mitarbeiter. Unsere Arbeitsweise richtet sich dabei angemessen auf die Hygienebedürfnisse und -anforderungen aus, die Prozessevaluierungen und -verbesserungen im Rahmen der Qualitätsmanagementprozesse tragen darüber hinaus zu einer weiteren Qualitäts- und Effizienzsteigerung der Abläufe bei.

Seit der Berichtserstattung zum 31.12.2014 sind keine weiteren signifikanten Änderungen in Bezug auf die Chancen- und Risiken eingetreten. Unverändert sehen wir bestandsgefährdende Risiken weder für die Einzelgesellschaften noch den Konzern.

2) Nachtrags- und Prognosebericht

Im Juni 2015 hat die Asklepios Kliniken GmbH beschlossen, eine noch zu gründende Tochtergesellschaft mit einem Eigenkapital von insgesamt EUR 70,0 Mio. auszustatten und an den Gesellschafter als quasi steueroptimierte Dividende im Wege der Abspaltung auszukehren. Das wird voraussichtlich bis zur Wiederaufstockung durch entsprechende Gewinnthesaurierungen kurzfristig Auswirkungen auf das Konzerneigenkapital haben und die Cashflow-Entwicklung beeinflussen.

Vorgänge und Ereignisse, die für die Beurteilung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Asklepios-Konzerns von Bedeutung wären, sind nach dem 30. Juni 2015 bis zur Veröffentlichung dieses Berichts nicht eingetreten.

Die wirtschaftlichen Ziele für 2015 beinhalten ein organisches Umsatzwachstum im Bereich von ca. 2% bis 4% und eine leichte aber nachhaltige Steigerung des Ergebnisses auf EBIT- und EBITDA-Ebene gegenüber dem Vorjahr. Die Eigenkapitalquote soll im gesamten Geschäftsjahr 2015 gegenüber dem Vorjahr leicht steigen. Nach den großen Wachstumsschritten insbesondere im Zuge der Übernahme der heutigen Asklepios Kliniken Hamburg GmbH und der Konsolidierung der MediClin AG tritt für den Konzern damit zunächst weiter die Erhöhung der Margen vor externes Größenwachstum. Bei einer fortlaufenden Beobachtung vor allem des

Akutmarktes prüft Asklepios jedoch auch regelmäßig M&A-Möglichkeiten. Den Schwerpunkt des Interesses bilden Häuser, die eine regional und medizinisch interessante Ergänzung des bestehenden Portfolios an medizinischen Einrichtungen bieten. Marktführende Cluster und integrierte Behandlungspfade sichern dem Konzern einen Vorteil gegenüber dem Wettbewerb. Auch weiterhin wird der Schwerpunkt auf dem nichtzyklischen Akutmarkt liegen. Aufgrund der rückläufigen Zinsentwicklung am Kapitalmarkt sind temporäre Belastungen des Eigenkapitals u.a. aufgrund von Zinseffekten bei den Pensionsrückstellungen nicht auszuschließen.

Das erklärte Ziel bleibt stets nachhaltiger Geschäftserfolg – insbesondere im Sinne der Patienten. Basierend auf dem konzernweiten Qualitätsmanagement (Bericht der medizinischen Ergebnisqualität 2014, 9. Auflage) soll die Anzahl der Betten im laufenden Jahr kontinuierlich steigen. Mit Blick auf das Gesamtjahr 2015 wird sich der Trend der Vorjahre voraussichtlich bestätigen, dass im ambulanten Bereich ein höheres Patientenzuwachstum erzielt wird als im stationären Bereich. Die Bemühungen, auch die Zahl der stationären Patienten wie im Vorjahr auf organischer Basis spürbar zu steigern, werden aus heutiger Sicht erfolgreich sein. Neben den Finanzzahlen bezieht das Management bei der Steuerung des Unternehmens die Bewertungsrelationen als nicht-finanziellen Leistungsindikator mit ein. Hierbei steht eine leichte Steigerung der Bewertungsrelationen (BWR) gegenüber dem Vorjahr im Vordergrund. Vorsichtig verhalten erwartet wird die Umsetzung des neuen Entgeltsystems in der psychiatrischen Versorgung – hier bestehen bezogen auf die Leistungsentwicklung bei den Bewertungsrelationen gewisse Risiken, auf die sich der Konzern vorbereitet.

Konzern-Zwischenabschluss

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	Anhang Nr.	6 Monate 2015	6 Monate 2014
Umsatzerlöse	VI.1	1.541.124	1.510.816
Sonstige betriebliche Erträge	VI.2	113.807	112.615
Gesamtleistung		1.654.931	1.623.431
Materialaufwand		337.804	341.308
Personalaufwand		998.440	981.197
Sonstige betriebliche Aufwendungen	VI.3	150.234	149.347
EBITDA^{*)}		168.453	151.579
Abschreibungen – auf immaterielle Vermögenswerte und auf Sachanlagen		56.723	54.591
EBIT^{**)}		111.730	96.988
Ergebnis aus Beteiligungen		9.345	1.733
Zinsen und ähnliche Erträge		433	1.266
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		–17.924	–18.054
Finanzergebnis	VI.4	–8.146	–15.055
Ergebnis vor Ertragsteuern		103.584	81.933
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	VI.5	–17.143	–10.828
Konzernzwischenenergebnis		86.441	71.105
<i>davon dem Mutterunternehmen zustehend</i>		<i>68.707</i>	<i>57.516</i>
<i>davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend</i>		<i>17.734</i>	<i>13.589</i>

^{*)} Ergebnis vor Finanzergebnis, Steuern und Abschreibungen

^{**)} Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

TEUR	6 Monate 2015	6 Monate 2014
Konzernzwischenenergebnis	86.441	71.105
Veränderung innerer Wert Zinscaps	135	135
Bewertung von finanziellen Vermögenswerten	9.147	18.003
Ertragsteuern	-1.448	-2.849
Summe der Wertänderungen, die bei Erfüllung bestimmter Bedingungen in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden	7.835	15.289
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne (+)/Verluste (-) aus leistungsorientierten Pensionszusagen und ähnlichen Verpflichtungen	-18.249	-52.538
Ertragsteuern	2.628	8.314
Summe der Wertänderungen, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden	-15.621	-44.224
Summe im Eigenkapital erfasster Wertänderungen (sonstiges Ergebnis)	-7.786	28.935
Gesamtergebnis (Summe aus Konzernzwischenenergebnis und sonstigem Ergebnis)	78.654	42.170
<i>davon dem Mutterunternehmen zustehend</i>	<i>65.201</i>	<i>40.383</i>
<i>davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend</i>	<i>13.454</i>	<i>1.787</i>

Konzern-Kapitalflussrechnung

TEUR	Anhang Nr.	6 Monate 2015	6 Monate 2014
Konzernzwischenenergebnis		68.706	57.516
Minderheiten		17.734	13.589
Steuern von Einkommen und Ertrag		17.143	10.828
Finanzergebnis		8.145	15.056
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		56.723	54.591
Brutto-Cashflow (EBITDA)		168.452	151.580
Sonstige nicht zahlungswirksame Transaktionen		2.937	517
Veränderungen der Vorräte, Forderungen und sonstigen Aktiva		-56.310	-27.531
Veränderungen der Verbindlichkeiten und Rückstellungen		17.702	26.548
Erhaltene Dividende		9.345	1.733
Zinseinzahlungen		372	1.212
Gezahlte Ertragsteuern	VI.5	-15.865	-6.758
Netto-Cashflow (Operativer Cashflow)		126.352	147.301
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		-154.790	-57.576
Einzahlungen aus Abgängen des Anlagevermögens		3.930	1.332
Akquisitionen in Tochterunternehmen, Beteiligungen und finanzielle Vermögenswerte		-13.545	-540
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit		-164.405	-56.784
Aufnahme (+) bzw. Rückzahlung (-) Finanzschulden		-14.964	-42.786
Rückzahlung Nachrangdarlehen		0	0
Mittelabfluss aus Krankenhausfinanzierung		-11.084	-4.134
Zinsauszahlungen	VI.4	-5.407	-9.166
Ausschüttungen		-584	-505
Mittelabfluss/-zufluss aus der Finanzierungstätigkeit		-32.040	-56.591
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		-70.094	33.926
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn der Periode		161.240	204.142
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Ende der Periode	VII.5	91.146	238.068

Konzern-Bilanz

TEUR	Anhang Nr.	30.06.2015	31.12.2014
AKTIVA			
Langfristige Vermögenswerte			
Geschäftswerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte	VII. 1	402.395	401.514
Sachanlagen	VII. 2	1.424.416	1.345.703
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen		5.909	5.388
Finanzielle Vermögenswerte	VII. 6	285.646	263.775
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	VII. 6	70.553	73.428
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		89	172
Langfristige Ertragsteueransprüche		1.449	1.190
Sonstige Vermögenswerte		0	921
Latente Steuern		65.566	67.871
Gesamte langfristige Vermögenswerte		2.256.023	2.159.962
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte		108.141	96.663
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		407.759	365.008
Laufende Ertragsteueransprüche		2.429	539
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	VII. 6	79.675	74.127
Sonstige Vermögenswerte		18.600	5.812
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	VII. 5	91.146	161.240
Gesamte kurzfristige Vermögenswerte		707.750	703.389
AKTIVA gesamt		2.963.773	2.863.351

TEUR	Anhang Nr.	30.06.2015	31.12.2014
PASSIVA			
Auf das Mutterunternehmen entfallendes Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital		1.022	1.022
Rücklagen		778.343	662.907
Konzernergebnis		68.706	118.625
Nicht beherrschende Anteile		231.905	219.163
Gesamtes Eigenkapital	VII. 3	1.079.976	1.001.717
Langfristige Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		341	159
Finanzschulden	VII. 6	619.639	630.461
Verbindlichkeiten Finance Lease		10.368	10.739
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		225.109	210.800
Sonstige Rückstellungen		229.632	244.294
Latente Steuern		32.304	31.231
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		91.320	93.709
Sonstige Verbindlichkeiten		9.696	11.014
Gesamte langfristige Verbindlichkeiten		1.218.409	1.232.407
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		55.970	59.486
Genussscheinkapital/Nachrangkapital	VII. 4	47.000	47.000
Finanzschulden	VII. 6	71.225	65.197
Verbindlichkeiten Finance Lease		631	622
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		6.222	5.195
Sonstige Rückstellungen		98.069	106.007
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten		6.421	6.462
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		140.192	140.765
Sonstige Verbindlichkeiten		239.658	198.493
Gesamte kurzfristige Verbindlichkeiten		665.388	629.227
PASSIVA gesamt		2.963.773	2.863.351

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

2015 TEUR	Auf das Mutterunternehmen entfallendes Eigenkapital					Nicht-beherrschende Anteile	Eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital	Gewinnrücklage	Rücklage für Marktbewertung	Konzern-gewinn	Summe		
Stand zum 01.01.2015	1.022	657.756	5.152	118.625	782.555	219.163	1.001.718
Konzernzwischenergebnis	0	0	0	68.706	68.706	17.734	86.441
Sonstiges Ergebnis	0	-11.341	7.835	0	-3.506	-4.280	-7.786
Gesamtergebnis	0	-11.341	7.835	68.706	65.201	13.454	78.654
Veränderung des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	0	0	0
Änderung in den Anteilen an konsolidierten Gesellschaften	0	317	0	0	317	-713	-396
Ausgleichszahlungsverpflichtungen	0	0	0	0	0	0	0
Einstellungen in Rücklagen	0	118.625	0	-118.625	0	0	0
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Transaktionen	0	118.942	0	-118.625	317	-713	-396
Stand zum 30.06.2015	1.022	765.357	12.987	68.706	848.072	231.905	1.079.977

2014 TEUR	Auf das Mutterunternehmen entfallendes Eigenkapital					Nicht-beherrschende Anteile	Eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital	Gewinnrücklage	Rücklage für Marktbewertung	Konzern-gewinn	Summe		
Stand zum 01.01.2014	1.022	616.631	-1.197	100.408	716.864	209.393	926.257
Konzernzwischenergebnis	0	0	0	57.516	57.516	13.589	71.105
Sonstiges Ergebnis	0	-32.422	15.289	0	-17.133	-11.802	-28.935
Gesamtergebnis	0	-32.422	15.289	57.516	40.383	1.787	42.170
Änderung in den Anteilen an konsolidierten Gesellschaften	0	-13	0	0	-13	0	-13
Ausgleichszahlungsverpflichtungen	0	0	0	0	0	-229	-229
Einstellungen in Rücklagen	0	100.408	0	-100.408	0	0	0
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Transaktionen	0	100.395	0	-100.395	-13	-229	-242
Stand zum 30.06.2014	1.022	684.604	14.092	57.516	757.234	210.951	968.185

Konzern-Anhang

I. Allgemeine Grundlagen des Konzern-Zwischenabschlusses

Die Gesellschaft ist unter der Firma Asklepios Kliniken Gesellschaft mit beschränkter Haftung (nachfolgend „AKG“, „Gesellschaft“ oder „Konzern“ genannt), Rübenkamp 226, 22307 Hamburg (Deutschland), im Handelsregister des Amtsgerichtes Hamburg, HRB 98981, eingetragen. Die Gesellschaft wurde am 19. Juni 1985 gegründet.

Die Asklepios Kliniken Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist mit ihren Tochtergesellschaften überwiegend auf dem deutschen Markt in den Geschäftsfeldern der klinischen Akutbehandlung und Rehabilitation sowie in sehr geringem Umfang in der Pflege tätig. Der Tätigkeitsschwerpunkt des Unternehmens umfasst den Erwerb und Betrieb sowie die Beratung von derartigen Einrichtungen des Gesundheitswesens.

Der Konzern betreibt Einrichtungen in zahlreichen Bundesländern. Die Konzernstruktur ist gesellschaftsrechtlich und personell auf die regionalen Unterschiede abgestimmt. Die operativen Einheiten sind im Wesentlichen Beteiligungen der drei in den Konzern-Zwischenabschluss einbezogenen Teilkonzern-Zwischenabschlüsse der Asklepios Kliniken Verwaltungsgesellschaft mbH (kurz „AKV“), Königstein im Taunus (100 %-ige Beteiligung), der Asklepios Kliniken Hamburg GmbH (kurz „AKHH“), Hamburg (74,9 %-ige Beteiligung) sowie der MediClin Aktiengesellschaft, Offenburg (52,73 %-ige Beteiligung).

Darüber hinaus ist der Konzern selektiv auch im Ausland aktiv, hierunter fällt ganz überwiegend das bisherige Engagement in Griechenland (Athens Medical Center S.A., Athen).

II. Grundsätze der Rechnungslegung

Der vorliegende Konzern-Zwischenabschluss zum 30. Juni 2015 wird in Übereinstimmung mit den Vorschriften des IAS 34 und in Anwendung von § 315a HGB nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen und von der Europäischen Union anerkannten International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Boards in den ab 2015 verpflichtend anzuwendenden Fassungen über das Ergebnis der ersten sechs Monate 2015 aufgestellt.

Die Rücklage für Marktbewertung veränderte sich im Berichtszeitraum um TEUR 7.853 und weist zum 30. Juni 2015 einen Stand von TEUR 12.987 (31.12.2014 TEUR 5.152) aus. In dieser Rücklage wird die Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von Cash-flow-Hedges TEUR 135 (im Vergleichszeitraum TEUR 69) sowie die Bewertung von finanziellen Vermögenswerten TEUR 7.700 (30.06.2014 TEUR 9.933) dargestellt.

Ausweis

Der Konzern-Zwischenabschluss enthält nicht alle für einen Konzernabschluss zum Geschäftsjahresende erforderlichen Informationen und ist daher in Verbindung mit dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 zu lesen.

Für die Erstellung des Konzern-Zwischenabschlusses wurden – mit Ausnahme der folgenden zum 1. Januar 2015 erstmals anzuwendenden IFRS-Standards – die im Konzernabschluss 2014 ausführlich dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden unverändert fortgeführt. Zu Einzelheiten wird auf die diesbezüglichen Ausführungen verwiesen.

Nachfolgende Neufassungen oder Anpassungen von IFRS-Standards und Interpretationen sind in Kraft getreten, haben jedoch zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung außerhalb der Beschreibung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden keinen Einfluss auf im Konzern-Zwischenabschluss der Gesellschaft dargestellte Zahlen oder Angaben:

- Änderung des IAS 19: Mitarbeiterbeiträge im Rahmen leistungsorientierter Pensionszusagen
- Verbesserungen der International Financial Reporting Standards, Zyklus 2010–2012 und Zyklus 2011–2013 (Dezember 2013)
- IFRIC 21 – Abgaben

Die neuen Regelungen haben keine Auswirkungen auf die Angaben im Zwischenabschluss.

Der Entwurf des IASB zur Bilanzierung von Leasingverhältnissen wird zu einer deutlichen Erhöhung der zu erfassenden Finance Lease Verhältnisse auch im Asklepios-Konzern führen. Dadurch wird eine Steigerung des Anlagevermögens, der marktüblichen Finanzschulden, der Bilanzsumme und aufgrund des Wegfalls der Mietaufwendungen eine Steigerung des EBITDA erwartet.

III. Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasst neben der AKG als Obergesellschaft die Tochterunternehmen, bei denen der AKG unmittelbar/mittelbar die Beherrschung zusteht. Der Konzern beherrscht ein Tochterunternehmen, wenn er schwankenden Renditen aus dem Engagement bei diesem Tochterunternehmen ausgesetzt ist bzw. wenn er Anrechte auf diese Renditen besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels seiner Verfügungsgewalt über das Tochterunternehmen zu beeinflussen. Die Tochterunternehmen werden ab dem Tag konsolidiert an dem der Konzern die Beherrschung erlangt. Die Tochterunternehmen werden entkonsolidiert, sobald die Beherrschung nicht mehr vorliegt.

Assoziierte Unternehmen sind solche Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss ausübt, aber keine Kontrolle besitzt. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden grundsätzlich unter Anwendung der Equity-Methode bilanziert.

Asklepios unterhält zum 30. Juni 2015 insgesamt rund 150 Gesundheitseinrichtungen wie Pflegeheime, Ärztehäuser oder MVZ-Gesellschaften. Als reine Finanzbeteiligung hält Asklepios die Beteiligung an der griechischen Athens Medical Center S.A., die mittels der at-Equity-Methode bilanziert wird.

IV. Unternehmenszusammenschluss

Akquisitionen 2015

Der Asklepios-Konzern hat zum 1. April 2015 das Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) Dr. med. Lemberger und Kollegen in Bad Kötzting sowie das MVZ Lemberger in Cham übernommen. Die Medizinischen Versorgungszentren haben ihren Fokus im Bereich der Orthopädie, Neurochirurgie, Chirurgie und Sportmedizin und ergänzen damit das Behandlungsspektrum von Asklepios insbesondere an den Standorten Lindenlohe, Bad Abbach und Oberviechtach. Im vorliegenden Konzern-Zwischenabschluss werden beide MVZs erstmals konsolidiert. Es sind Transaktionskosten in Höhe von TEUR 115 angefallen.

Der Neuerwerb wirkt sich nur unwesentlich auf das Konzernergebnis aus.

In der Gesamtergebnisrechnung wurden Umsatzerlöse von EUR 0,4 Mio. und ein Ergebnis von EUR –0,1 Mio. seit der Erstkonsolidierung berücksichtigt. Wäre die Kontrolle bereits zum 1. Januar 2015 auf den Konzern übergegangen, hätten sich die Umsatzerlöse um weitere EUR 0,4 Mio. und das Ergebnis ebenfalls um EUR –0,1 Mio. erhöht.

Im 2. Quartal 2015 wurde die eingeräumte Kaufoption auf die noch verbleibenden Anteile an der Sächsische Schweiz Kliniken GmbH, Sebnitz ausgeübt. Es erfolgte ein Anteilszukauf durch den Konzern in Höhe von 6,275 % auf 100 %.

Name, Sitz	Kapitalanteil in % 31.12.2014	Zukauf in % Q2 2015	Kapitalanteil in % 30.06.2015
MVZ Dr. med. Lemberger und Kollegen GmbH	0,0	100,0	100,0
MVZ Lemberger Cham GmbH	0,0	100,0	100,0
Sächsische Schweiz Kliniken GmbH, Sebnitz	93,725	6,275	100,0

V. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1) Geschäfts- oder Firmenwerte und nach der at-Equity-Methode bewertete Beteiligungen

Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte sowie der Wertansätze der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen wird einmal jährlich geprüft. Eine Überprüfung findet zudem statt, wenn Umstände darauf hindeuten, dass der Wert gemindert sein könnte. Die Grundannahmen zur Bestimmung des erzielbaren Betrages wurden im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 erläutert.

2) Sensitivität in Bezug auf Änderungen der getroffenen Annahmen

Hinsichtlich der Bestimmung des Nutzungswertes, den bei der Ermittlung der Rückstellungen zugrunde gelegten Annahmen etc. gab es mit Ausnahme der Annahmen und Schätzungen bezüglich der aus der Kündigung einer mit einer Versorgungsanstalt resultierenden leistungsorientierten Pensionsverpflichtung sowie der Veränderung des Zinssatzes für Pensionsrückstellungen, der im vorliegenden Konzern-Zwischenbericht mit 2,3% (Vorjahr 2,5%) angesetzt wurde, im Vergleich zum Jahresende 2014 keine wesentlichen Änderungen.

VI. Ausgewählte Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

1) Umsatzerlöse

Die Entwicklung der Umsatzerlöse nach Geschäftsfeldern stellt sich wie folgt dar:

Mio. EUR	Q2 2015	Q2 2014	6 Monate 2015	6 Monate 2014
Geschäftsfelder				
Klinische Akutbehandlungen	645,7	639,2	1.303,7	1.285,1
Postakut- und Rehabilitationsbehandlungen	115,0	109,5	225,0	213,1
Soziale Einrichtungen	4,9	4,7	9,7	9,3
Sonstiges	1,4	3,7	2,7	3,3
Summe	767,0	757,1	1.541,1	1.510,8

2) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. EUR	6 Monate 2015	6 Monate 2014
Erträge aus Leistungen	37,9	37,6
Erträge aus Hilfs-, Neben- und sonstigen Betrieben	36,5	32,9
Erträge aus sonstigen Zuwendungen	16,8	16,5
Erträge aus Kostenerstattungen	14,6	14,9
Übrige sonstige betriebliche Erträge	8,0	10,7
Summe	113,8	112,6

Die Erträge aus Leistungen beinhalten als wesentlichen Posten die Erträge aus Apothekenverkäufen. In den Erträgen aus Hilfs-, Neben- und sonstigen Betrieben werden u.a. die Mieterträge mit EUR 7,2 Mio. (Vorjahresquartal EUR 5,4 Mio.) ausgewiesen.

3) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen entfallen auf:

Mio. EUR	6 Monate 2015	6 Monate 2014
Instandhaltung und Wartung	45,7	43,5
Mietaufwendungen	26,2	26,9
Steuern, Abgaben und Versicherungen (inkl. Schadenreserven)	17,0	18,7
Beiträge, Beratungs- und Prüfungskosten	14,3	14,1
Büromaterial, Porto und Fernspreckgebühren	10,5	10,3
Sonstiger Verwaltungs- und EDV-Aufwand	8,7	8,0
Fort- und Weiterbildungskosten, Schulen	6,8	6,6
Werbe- und Reisekosten	6,8	6,1
Übrige	14,2	15,1
Summe	150,2	149,3

4) Finanzergebnis

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. EUR	6 Monate 2015	6 Monate 2014
Erträge aus Beteiligungen	9,4	1,7
Zinsen und ähnliche Erträge	0,4	1,3
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-17,9	-18,1
Finanzergebnis	-8,1	-15,1

5) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Ertragssteuern setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. EUR	6 Monate 2015	6 Monate 2014
Laufende Ertragsteuern	-13,8	-12,8
Latente Ertragsteuern	-3,3	2,0
Summe	-17,1	-10,8

VII. Ausgewählte Erläuterungen zur Konzern-Zwischenbilanz

1) Geschäftswerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte

2015 TEUR	Geschäfts- und Firmenwerte	Sonstige immaterielle Vermögens- werte	Geleistete Anzahlungen auf immate- rielle Ver- mögenswerte	Gesamt
Anschaffungskosten				
Stand 01.01.2015	366.923	86.722	15.471	469.116
Zugänge/akquisitionsähnliche Investitionen	652	2.684	1.776	5.112
Abgänge	-267	-440	0	-707
Umbuchung	0	269	-92	177
Stand 30.06.2015	367.308	89.235	17.155	473.698
Kumulierte Abschreibungen				
Stand 01.01.2015	-14.180	-53.422	0	-67.602
Zugänge	0	-4.080	-2	-4.082
Abgänge	0	381	0	381
Umbuchung	0	0	0	0
Stand 30.06.2015	-14.180	-57.121	-2	-71.303
Restbuchwerte				
Stand 31.12.2014	352.743	33.300	15.471	401.514
Stand 30.06.2015	353.128	32.114	17.153	402.395

2) Sachanlagen

2015 TEUR	Grundstücke, Bauten und Bauten auf fremden Boden	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten					
Stand 01.01.2015	1.504.624	117.893	460.400	46.741	2.129.658
Zugänge/akquisitionsähnliche Investitionen	10.227	1.101	17.774	30.625	59.727
Änderungen Konsolidierungskreis	74.838	0	108	176	75.122
Abgänge	-2.488	-161	-5.923	-1.498	-10.070
Umbuchung	7.939	1.482	1.146	-10.744	-177
Stand 30.06.2015	1.595.140	120.315	473.505	65.300	2.254.260
Kumulierte Abschreibungen					
Stand 01.01.2015	-465.455	-48.999	-269.501	0	-783.955
Zugänge	-23.991	-4.640	-23.998	0	-52.629
Abgänge	1.190	136	5.423	0	6.749
Umbuchung	0	0	0	0	0
Stand 30.06.2015	-488.256	-53.503	-288.076	0	-829.835
Restbuchwerte:					
Stand 31.12.2014	1.039.169	68.894	190.899	46.741	1.345.703
Stand 30.06.2015	1.106.884	66.812	185.429	65.300	1.424.425

3) Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist gemäß IAS 1 als eigener Bestandteil des Zwischenabschlusses in einer Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

4) Nachrangkapital

Im Nachrangkapital sind von der Gesellschaft begebene Genussscheine mit einer durchschnittlichen Laufzeit von anfangs rund neun Jahren bilanziert. Diese treten im Rang gegenüber allen anderen nicht nachrangigen Gläubigern zurück, befinden sich aber im gleichen Rang zu anderen Genussscheininhabern und sind vorrangig zu den Gesellschaftern einschließlich eigenkapitalersetzender Gesellschafterdarlehen. Das Genussscheinkapital kann bei der Nichteinhaltung bestimmter Finanzkennzahlen seitens der Genussscheinkapitalinhaber in Abhängigkeit von der Ausprägung einer Finanzkennzahl die Verzinsung verändert werden. Das Genussscheinkapital ist mit EUR 47,0 Mio. fest verzinslich. Das Genussscheinkapital verzinst sich sowohl nominal als auch effektiv mit 7,3%.

5) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen werden mit variablen Zinssätzen verzinst. Kurzfristige Einlagen erfolgen für unterschiedliche Zeiträume, entsprechend dem Zahlungsmittelbedarf des Konzerns. Diese werden mit

den jeweils gültigen Zinssätzen für kurzfristige Einlagen verzinst. Der beizulegende Zeitwert der Zahlungsmittel und der Zahlungsmitteläquivalente ist mit dem Buchwert identisch.

6) Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten

Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts

Die nachfolgende Tabelle zeigt Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, analysiert nach der Bewertungsmethode. Die verschiedenen Ebenen stellen sich wie folgt dar:

- Ebene 1 weist die auf dem aktiven Markt verwendeten Marktpreise (unangepasst) identischer Vermögenswerte und Schulden aus.
- Ebene 2 weist einschließende Daten aus, außer der in Ebene 1 aufgeführten Marktpreise, die für die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten entweder direkt (d. h. als Preis) oder indirekt (d. h. vom Preis abzuleiten) beobachtbar sind.
- Ebene 3 weist nicht auf Marktdaten basierende einschließende Daten der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus (in dieser Stufe werden die Beteiligungen des Konzerns zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen, da für diese kein Marktpreis ermittelt werden kann).

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf dem aktiven Markt gehandelt werden, basiert auf dem am Bilanzstichtag notierten Marktpreis. Der Markt gilt als aktiv, wenn notierte Preise an einer Börse, von einem Händler, einer Branchengruppe, einem Preisberechnungsservice oder einer Aufsichtsbehörde leicht und regelmäßig erhältlich sind und diese Preise aktuelle und regelmäßig auftretende Markttransaktionen wie unter unabhängigen Dritten darstellen.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die nicht auf einem aktiven Markt gehandelt werden, wird anhand eines Bewertungsverfahrens ermittelt. Der beizulegende Zeitwert wird somit auf Grundlage der Ergebnisse eines Bewertungsverfahrens geschätzt, das sich in größtmöglichem Umfang auf Marktdaten und so wenig wie möglich auf unternehmensspezifische Daten stützt. Wenn alle zum beizulegenden Zeitwert benötigten Daten beobachtbar sind, wird das Instrument der Ebene 2 zugeordnet.

Falls ein oder mehrere bedeutende Einflussfaktoren nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren, wird das Instrument in Ebene 3 zugeordnet. Im Berichtszeitraum gab es keine Veränderungen (Zu- oder Abgänge, erfasste Gewinne und Verluste bzw. im OCI zu erfassende Sachverhalte) bei den in der Ebene 3 erfassten finanziellen Vermögenswerten.

Transfers zwischen den einzelnen Bewertungsstufen fanden nicht statt.

30. Juni 2015

Mio. EUR	Ebene 1	Ebene 2	Ebene 3	Gesamtsaldo
Finanzielle Vermögenswerte	0,0	0,0	1,4	1,4
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	285,6	0,0	0,0	285,6
Finanzielle Schulden	0,0	1,3	0,0	1,3

31. Dezember 2014

Mio. EUR	Ebene 1	Ebene 2	Ebene 3	Gesamtsaldo
Finanzielle Vermögenswerte	0,0	0,0	1,4	1,4
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	260,9	0,0	0,0	260,9
Finanzielle Schulden	0,0	1,7	0,0	1,7

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Klassen und Bewertungskategorien

2015 TEUR	Bewertungs- katego- rie nach IAS 39	Wertansatz Bilanz nach IAS 39						Beizule- gender Zeitwert 30.06. 2015
		Buch- wert 30.06. 2015	fortge- führte Anschaf- fungs- kosten	Anschaf- fungs- kosten	Beizule- gender Zeitwert erfolgs- neutral	Beizule- gender Zeitwert erfolgs- wirksam	Wert- ansatz Bilanz nach IAS 17	
AKTIVA		934.869	649.223	0	285.646	0	0	934.869
Zahlungsmittel und Zahlungs- mitteläquivalente	LaR	91.146	91.146	0	0	0	0	91.146
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	407.848	407.848	0	0	0	0	407.448
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	AfS	285.646	0	0	285.646	0	0	285.646
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (Derivate)	n.a.	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR	150.229	150.229	0	0	0	0	150.229
PASSIVA		1.034.333	1.033.036	0	1.297	0	10.999	1.054.844
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	56.311	56.311	0	0	0	0	56.311
Finanzschulden	FLAC	688.511	688.511	0	0	0	0	695.604
Genussschein- kapital/Nach- rangkapital	FLAC	47.000	47.000	0	0	0	0	47.000
Verbindlichkeiten aus Finance Lease	n.a.	10.999	10.999	0	0	0	10.999	10.999
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (Derivate)	n.a.	1.297	0	0	1.297	0	0	1.297
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	230.215	230.215	0	0	0	0	243.633
<i>Davon aggregiert nach Bewertungs- kategorien gemäß IAS 39:</i>								
Kredite und Forderungen	LaR	649.223	649.223	0	0	0	0	649.223
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	AfS	285.646	0	0	285.646	0	0	285.646
Finanzielle Ver- bindlichkeiten zu fortgeführten An- schaffungskosten bewertet	FLAC	1.022.037	1.022.037	0	0	0	0	1.042.548

Wertansatz Bilanz nach IAS 39								
2014 TEUR	Bewertungs- katego- rie nach IAS 39	Buch- wert 31.12. 2014	fortge- führte Anschaf- fungs- kosten	Anschaf- fungs- kosten	Beizule- gender Zeitwert erfolgs- neutral	Beizule- gender Zeitwert erfolgs- wirksam	Wert- ansatz Bilanz nach IAS 17	Beizule- gender Zeitwert 31.12. 2014
AKTIVA		934.865	673.975	0	260.890	0	0	934.865
Zahlungsmittel und Zahlungs- mitteläquivalente	LaR	161.240	161.240	0	0	0	0	161.240
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	365.180	365.180	0	0	0	0	365.180
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	AfS	260.890	0	0	260.890	0	0	260.890
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (Derivate)	n.a.	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR	147.555	147.555	0	0	0	0	147.555
PASSIVA		1.048.135	1.046.463	0	1.672	0	11.360	1.071.585
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	59.644	59.644	0	0	0	0	59.644
Finanzschulden	FLAC	695.658	695.658	0	0	0	0	703.767
Genussschein- kapital/Nach- rangkapital	FLAC	47.000	47.000	0	0	0	0	47.000
Verbindlichkeiten aus Finance Lease	n.a.	11.360	11.360	0	0	0	11.360	11.360
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (Derivate)	n.a.	1.672	0	0	1.672	0	0	1.672
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	232.801	232.801	0	0	0	0	248.142
<i>Davon aggregiert nach Bewertungs- kategorien gemäß IAS 39:</i>								
Kredite und Forderungen	LaR	673.975	673.975	0	0	0	0	673.975
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	AfS	260.890	0	0	260.890	0	0	260.890
Finanzielle Ver- bindlichkeiten zu fortgeführten An- schaffungskosten bewertet	FLAC	1.035.103	1.035.103	0	0	0	0	1.058.553

Sonstige Angaben

1) Haftungsverhältnisse und Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	30.06.2015	30.06.2014
Miet-, Pacht- und Leasingverträge	512.958	484.117
Bestellobligo	13.984	40.323
Wartungs- und Versorgungsverträge	37.661	33.866
Investitionsverpflichtungen	66.006	26.263
Versicherungsverträge	1.280	1.584
Sonstige	22.851	18.952
Gesamt	654.740	605.105

Die Verpflichtung aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen beruht im Wesentlichen auf langfristig angemieteten Immobilien der MediClin AG ohne bereits im Rahmen der Kaufpreis-Allokation bilanzierte Verpflichtungen. Die zugrunde liegenden Mietverträge haben eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2027. Die Verträge sehen eine jährliche Mietanpassung in Höhe der Veränderung des Verbraucherpreisindex für Deutschland – maximal 2 % p.a. – vor.

Sämtliche sonstigen finanziellen Verpflichtungen sind zum Nominalwert bewertet und werden wie folgt fällig:

TEUR	
Bis zu einem Jahr	111.546
Zwischen 2 und 5 Jahren	194.875
Mehr als 5 Jahre	348.319
Gesamt	654.740

2) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Als nahestehende Personen und Unternehmen gemäß IAS 24.20 gelten für die Asklepios Kliniken Gesellschaft mit beschränkter Haftung die Personen und Unternehmen, die den Konzern beherrschen bzw. einen maßgeblichen Einfluss auf diesen ausüben oder durch den Konzern beherrscht bzw. maßgeblich beeinflusst werden. Dementsprechend werden insbesondere die Tochterunternehmen und die Beteiligungen als nahestehende Unternehmen definiert.

Geschäfte mit diesen Gesellschaften erfolgen zu marktüblichen Bedingungen.

Herr Dr. Bernard gr. Broermann, Königstein-Falkenstein, ist alleiniger Gesellschafter der Asklepios Kliniken Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 haben sich der Kreis der nahestehenden Unternehmen und die Geschäfte mit diesen Unternehmen von der Art der Leistungsbeziehung und der Höhe des zeitanteiligen Geschäftsvolumens nicht geändert. Es gilt selbiges für die finanziellen Forderungen und Verbindlichkeiten, die gegenüber den nahestehenden Unternehmen bestanden.

Zu erwähnen ist, dass Konzerngesellschaften Erwerbsangebote von einem nahestehenden Unternehmen über gehaltene finanzielle Vermögenswerte vorliegen. Vertraglich verpflichtet sich dabei das nahestehende Unternehmen, an das Erwerbsangebot auf unbestimmte Zeit gebunden zu sein. Jedoch kann das nahestehende Unternehmen die Gesellschaften jederzeit durch schriftliche Erklärung auffordern, die Annahme binnen einer Frist von 30 Tagen zu erklären. Danach verfällt das Angebot, ohne dass es einer weiteren Klärung bedarf. Das Sicherungsgeschäft ist als Fair-Value-Hedge eingestuft.

3) Konzern-Kapitalflussrechnung

Der Finanzmittelbestand hat sich im zweiten Quartal 2015 im Vergleich zum 31. Dezember 2014 um EUR 70,1 Mio. auf EUR 91,1 Mio. verringert. Der operative Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug EUR 126,3 Mio. und lag unter dem Vorjahresniveau in Höhe von EUR 147,3 Mio.

Die Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit von EUR 164,4 Mio. wurden aus dem operativen Cashflow und aus den liquiden Mitteln finanziert. Darüber hinaus ist ein Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von EUR 32,0 Mio. zu verzeichnen, der im Wesentlichen durch Rückzahlungen von finanziellen Verbindlichkeiten gekennzeichnet ist.

Disclaimer

Dieser Zwischenbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Solche vorausschauenden Aussagen beruhen auf bestimmten Annahmen und Erwartungen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Geschäftsberichts. Sie sind daher mit Risiken und Ungewissheiten verbunden und die tatsächlichen Ergebnisse werden erheblich von den in den zukunftsgerichteten Aussagen beschriebenen abweichen können. Eine Vielzahl dieser Risiken und Ungewissheiten wird von Faktoren bestimmt, die nicht dem Einfluss der Asklepios Kliniken GmbH unterliegen und heute auch nicht sicher abgeschätzt werden können. Dazu zählen zukünftige Marktbedingungen und wirtschaftliche Entwicklungen, das Verhalten anderer Marktteilnehmer, das Erreichen erwarteter Synergieeffekte sowie gesetzliche und politische Entscheidungen. Die Asklepios Kliniken GmbH sieht sich auch nicht dazu verpflichtet, Berichtigungen dieser zukunftsgerichteten Aussagen zu veröffentlichen, um Ereignisse oder Umstände widerzuspiegeln, die nach dem Veröffentlichungsdatum dieser Materialien eingetreten sind.

Asklepios Kliniken GmbH

Investor Relations

Debusweg 3

61462 Königstein-Falkenstein

Tel.: + 49 (0) 61 74 90-11 92

Fax.: + 49 (0) 61 74 90-11 10

ir@asklepios.com

www.asklepios.com



Gemeinsam für Gesundheit